

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 23. November 1950

Sonderabdruck aus dem Anzeiger der math.-naturw. Klasse der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Jahrgang 1950, Nr. 14

(Seite 336 bis 338)

Das wirkl. Mitglied F. Machatschki legt eine kurze Mitteilung vor, und zwar:

„*Lastraea stiriaca* (Ung.) Heer aus dem Miozän von Ritzing (Mittelburgenland).“ Von Walter Berger.

Aus den miozänen Ablagerungen des mittleren Burgenlandes (Ödenburger und Landseer Bucht), deren geologische und stratigraphische Verhältnisse von Vendl (1930), Janoschek (1932) und Tauber (im Druck) untersucht worden sind, liegen noch wenig fossile Pflanzenreste vor; nur Hofmann (1933) hat aus Neckenmarkt und Ödenburg einige Blattabdrücke bekannt gemacht (*Fagus* sp., *Salix elongata* Web., *Laurus primigenia* Ung., *Laurus* sp., „*Plumeria austriaca*“ Ett. und „*Rhus stygia*“ Ung.).

Herr Dr. A. F. Tauber hat mir nun liebenswürdiger Weise einen von ihm gefundenen Pflanzenrest aus dem Angerschacht bei Ritzing zur Untersuchung überlassen. Das Gestein, ein grauer, toniger, von zahlreichen Pflanzenpartikeln durchsetzter Sandstein, stammt nach den Angaben Dr. Taubers aus einem tonig-feinsandigen Schichtpaket (Tödl-Schichten nach Tauber [im Druck]) zwischen dem Brennberger Blockstrom und dem kalkigen oberen Auwaldschotter und ist wahrscheinlich Mittelhelvet. Darin fanden sich nun einige Bruchstücke langbandförmiger Blätter, teils als Abdrücke, teils mit inkohlter Blattsubstanz erhalten. Es handelt sich um Reste des sehr charakteristischen Farns *Lastraea (Goniopteris) stiriaca* (Ung.) Heer, einer Pflanze mit einfach gefiederten Blättern, deren Fiedern lang und schmalbandförmig und ziemlich gleichmäßig grob gesägt sind. Die Fiedern werden bis 20 cm lang und bis 2½ cm breit. (Unsere Bruchstücke sind nur maximal 6½ cm lang und zirka 1½ cm breit.) Sehr charakteristisch ist die Nervatur; der Hauptnerv der Fieder ist sehr kräftig und entsendet gegenständige

Seitenerven, die sich, geschlängelt aufsteigend, sympodial-dichotom verzweigen und dadurch dichtstehende Tertiärnerven abgeben. Sämtliche Tertiärnerven zweier benachbarter Seitenerven vereinigen sich nun miteinander zu einem Zwischennerve, der, ebenfalls mehr oder weniger geschlängelt, zu einer randlichen Bucht aufsteigt, während in je einem Randzahn eine der letzten Abzweigungen eines Seitennervs endigt (Abb. 1).

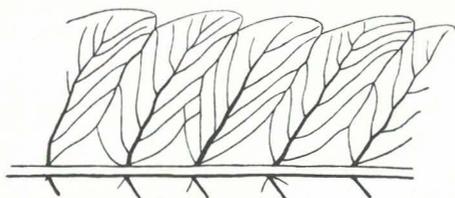


Abb. 1: *Lastraea stiriaca* (Ung.) Heer, Teil eines Fiederblattes, $2\frac{1}{2}$ fach vergrößert.

Die Art, die erstmalig von Unger (1847) aus der Steiermark unter dem Namen *Polypodites stiriacus* beschrieben und von Heer (1855/59) revidiert wurde, ist im Tertiär Europas weit verbreitet. Die bekannten Fundorte hat Dotzler (1937) zusammengestellt, wozu nun noch einige neue kommen. *Lastraea stiriaca* ist demnach aus folgenden Fundorten beschrieben:

Mittel- bis Oberoligozän: Niederrheingebiet (Altenrath), Oberbayern (Miesbach, Hausham);

Oberoligozän: Niederrheingebiet (Fischbach), Westschweiz (Monod, Rivaz, Rochette, Paudex), Nordschweiz (Hohenrhonen), Siebenbürgen (Zsihlthal);

Untermiozän: Untermaingebiet (Münzenberg in der Wetterau), Nordschweiz (St. Gallen, Eriz);

Mittelmiozän: Obersteiermark (Parschlug, Schöneck, Arnfels, Trofaiach), Mittelburgenland (Ritzing);

Pliozän: Toskana.

Die Art, die in Mitteleuropa im allgemeinen auf das Oligozän beschränkt erscheint, geht also im südlichen Teil des Gebietes (Schweiz und Österreich) noch bis ins mittlere Miozän, in Südeuropa sogar bis ins Pliozän. Über ihre systematische Stellung läßt sich nichts Sicheres aussagen, da noch keine befriedigende Vergleichsform in der rezenten Pflanzenwelt bekannt ist.

Zusammenfassung: Es werden fossile Blattreste des Farns *Lastraea stiriaca* (Ung.) Heer aus dem Hangenden der helvetischen Auwaldschotter von Ritzing im Mittelburgenland beschrieben, die einzigen bisher bekannten Pflanzenreste von diesem Fundort. *Lastraea stiriaca* ist im Oligozän von ganz Mitteleuropa weit verbreitet, tritt aber im unteren Miozän nur mehr in dessen südlichen Gebieten auf.

Literatur:

- Dotzler A.: Zur Kenntnis der Oligozänflora des Bayerischen Alpenvorlandes. Palaeontographica 83 B, Stuttgart 1937.
 Heer O.: Flora tertiaria Helvetiae I/III. Winterthur 1855/59.
 Hofmann E.: Tertiäre Pflanzenreste von verschiedenen österreichischen Lagerstätten. Mitt. Geol. Ges. Wien, 25 f. 1932, Wien 1933.
 Janoschek R.: Die Geschichte des Nordrandes der Landseer Bucht im Jungtertiär. Mitt. Geol. Ges. Wien, 24 f. 1931, Wien 1932.
 Unger F.: Chloris protogaea. Leipzig, 18/47.
 Vendl M.: Die Geologie der Umgebung von Sopron. II. Erdészeti Kisértetek 32, Ódenburg (Sopron) 1930.
-